

Die Bedeutung Swahilis – Wie entwickelte sich die Sprache im Laufe der Zeit?

Facharbeit in Geschichte

.

Klassenstufe 10
Schuljahr 2022/23

Neele Gleditzsch
Hermann-Löns-Straße 40
09376 Oelsnitz/Erzgeb.

03.03.2023

Vorwort

Auf das Thema Swahili bin ich aufmerksam geworden, da meine Mutter im Frühjahr 2022 eine Hilfsreise nach Tansania unternommen hat. Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland hat sie mit mir viel über ihre Erfahrungen in dem Land gesprochen und mir den Kontakt zur Afrikawissenschaftlerin Janine Häbel ermöglicht, von der ich erfuhr, dass Swahili einen großen Einfluss auf die Entwicklung des Landes hatte. Des Weiteren werde ich im Sommer 2023 im Rahmen eines freiwilligen Medizinpraktikums für Schüler selbst nach Tansania reisen, weshalb ich ein Thema gewählt habe, dass einen besonderen Bezug zu diesem Land hat.

Ich danke Janine Häbel für die vielseitige Unterstützung in der Recherche und Quellenbeschaffung und meiner Fachleiterin Frau Reichelt für ihre hilfreichen Anregungen und wertvollen Tipps.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
1. Einleitung.....	4
2. Kurze Vorstellung und Entstehungsgeschichte der Sprache	5
2.1 Begriffserklärungen	5
2.2 Entstehungsgeschichte Swahilis	5
3. Bedeutung Swahilis in Tansania während der Kolonialisierung	6
3.1 Bedeutung Swahilis während der Kolonialisierung durch Deutschland.....	6
3.2 Bedeutung Swahilis während der Kolonialisierung durch Großbritannien	10
4. Swahili während und nach der Vereinigung Tansanias	11
5. Bedeutung Swahilis im heutigen Tansania und weltweit	13
6. Bedeutung Swahilis in der Zukunft.....	13
7. Fazit	15
8. Vorschau der Website.....	16
9. Literaturverzeichnis.....	17
10. Selbständigkeitserklärung.....	20

1. Einleitung

Swahili ist eine Sprache mit einer langen Geschichte in Tansania. Jedoch hat die Sprache auch die Geschichte ganz Ostafrikas beeinflusst. In dieser Arbeit geht es um die Bedeutung der Sprache seit der Kolonialisierung Ostafrikas und darum, was die Sprache in der Zukunft bewirken kann.

Ich habe mich dazu entschieden, meine Facharbeit über die Geschichte und Bedeutung Swahilis in Tansania zu schreiben, werde aber auch auf die Auswirkungen auf ganz Afrika eingehen. In den ersten beiden Kapiteln meiner Arbeit lege ich wichtige Begriffserklärungen fest, stelle die Sprache kurz vor, gebe einen Einblick in die heutige Verbreitung und erläutere, wo die Wurzeln des Swahili liegen. Im weiteren Verlauf widme ich mich speziell der Kolonialisierung Tansanias und erläutere, was dieser historische Hintergrund für die Sprache bedeutet, um zu zeigen, wozu die Sprache in der Kolonialzeit genutzt wurde. Dabei gehe ich genauer auf die Kolonialisierung durch Deutschland ein und berichte nur zusammengefasst über die Zeit der kolonialen Besetzung durch England. Anschließend erkläre ich, wie Swahili zum Erlangen der Unabhängigkeit Tansanias beigetragen und wie sich die Sprache seitdem entwickelt hat. In den letzten beiden Abschnitten des Hauptteils beschreibe ich die heutige Bedeutung Swahilis und mögliche zukünftige Entwicklungen, welche die Sprache durchlaufen könnte. Ich möchte herausfinden, wie die historischen Ereignisse die Sprache beeinflusst haben und wie sich diese auf die heutige und zukünftige Rolle Swahilis, innerhalb und außerhalb Tansanias, auswirken. Ich lege in meiner Facharbeit dar, dass Swahili im Laufe der Zeit immer wieder als völkerverbindende Sprache verwendet wurde und in Tansania als Sprache der Unabhängigkeit, der Freiheit und der Dekolonialisierung einen ganz besonderen Status hat. Im Rahmen meines Eigenanteils habe ich mich entschieden, eine Website zu veröffentlichen, um meine Informationen für alle zugänglich zu machen.

2. Kurze Vorstellung und Entstehungsgeschichte der Sprache

2.1 Begriffserklärungen

lingua franca: Als lingua franca bezeichnet man eine Sprache, welche als Verkehrssprache zur Kommunikation zwischen verschiedenen Völkern mit unterschiedlichen Muttersprachen dient (vgl. Gollub o.D.).

Tanganyika: Tanganyika beschreibt das Festland Tansanias, welches einst eine britische Kolonie war (vgl. Webster`s New World 2014). In meiner Arbeit verwende ich den Begriff, um die gemeinte geografische Region zu beschreiben.

Deutsch-Ostafrika: Deutsch-Ostafrika bezeichnet die ehemalige deutsche Kolonie, bestehend aus dem heutigen Tansania, Ruanda und Burundi (vgl. Antosch 2004).

Kolonialisierung: Kolonialisierung oder auch Kolonialismus bezeichnet die Eroberung von Gebieten in anderen Ländern und die damit verbundene Unterwerfung der dort lebenden Bevölkerung (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung 2021).

Dekolonialisierung: Dekolonialisierung oder Dekolonisation ist der Prozess der Auflösung kolonialer Herrschaft hinsichtlich Wirtschaft, Kultur und Politik in den betroffenen Ländern (vgl. Klose 2014).

2.2 Entstehungsgeschichte Swahilis

Swahili zählt heutzutage zu den zehn meistgesprochenen Sprachen der Welt und wird von über 200 Millionen Menschen gesprochen (vgl. UNESCO 2021). Um die heutige Bedeutung der Sprache zu verstehen, ist es wichtig, die Entstehungsgeschichte zu kennen und Zusammenhänge mit den Ereignissen der Vergangenheit zu verstehen. Die Wurzeln der Sprache Swahili liegen in Ostafrika. Heute ist sie in über 14 Ländern verbreitet, darunter Tansania, Uganda, Kenia und Burundi (vgl. Lisanza 2021). Die Sprache gilt als Amtssprache in Tansania und Kenia und ist eine offizielle Sprache der Afrikanischen Union (vgl. Addisalem o.D.). Der Name „Swahili“ leitet sich aus dem Arabischen ab und bedeutet übersetzt „an der Küste“, da die ersten Menschen, die Swahili sprachen, an der Ostküste Afrikas lebten. „Swahili“ ist die international genutzte Bezeichnung für die Sprache, wobei auch andere, weniger verbreitete Varianten wie Suaheli oder Kisuaheli existieren. Kiswahili ist die Eigenbezeichnung für die Sprache. Diesen Begriff nutzen Menschen, wenn sie auf Swahili über

die Sprache sprechen, jedoch nutzt man diese Schreibweise teilweise auch im Englischen oder in anderen Fremdsprachen (vgl. Diegner 2022).

Das erste Schriftstück, in dem die Sprache namentlich erwähnt wird, ist ein ägyptisches Werk mit dem Titel „Periplus Maris Erythraei“, welches im 2. Jahrhundert von einem unbekannten Autor auf Griechisch geschrieben wurde (vgl. Maganda 2014). Bereits zu dieser Zeit hat Swahili als Bantusprache, einer Unterfamilie der Niger-Kongo-Sprachen, in Küstenregionen Ostafrikas existiert.

Weiterentwickelt hat sich die Sprache durch den Austausch zwischen Bewohnern der Ostküste Afrikas und arabischen Händlern. Dies begründet auch die Vielzahl an arabischen Wörtern, die man auch heute noch im Swahili findet. Vor allem Begriffe aus dem Handel und höhere Zahlen stammen aus dem Arabischen. Aufgrund fehlender schriftlicher Zeugnisse, abgesehen von dem oben genannten ägyptischen Werk, ist es schwer festzustellen, in welchem Umfang Swahili als Bantusprache vor dem Handel mit den Arabern existierte. Das Fehlen von schriftlichen Nachweisen in der Sprache lässt sich damit begründen, dass Swahili weder damals noch heute vorwiegend eine Schriftsprache ist. Swahili wurde nach der Ankunft der Araber vermehrt von verschiedenen Stammesgruppen genutzt. Diese sprachen, neben Swahili, auch andere Bantusprachen, wodurch sich die Sprache zu einer Verkehrssprache (*lingua franca*) in Ostafrika entwickelte. Durch verschiedene Handelsrouten wurde Swahili bis ins Landesinnere getragen, wo sie bis zur Kolonialzeit vorwiegend als Handels- und Verkehrssprache genutzt wurde (vgl. Gaur 2022).

3. Bedeutung Swahilis in Tansania während der Kolonialisierung

3.1 Bedeutung Swahilis während der Kolonialisierung durch Deutschland

Um die Verwendung Swahilis während der Kolonialisierung zu beurteilen, werde ich vorab beschreiben, wie es überhaupt zur Entstehung der Kolonie kam.

Die kolonialen Verhältnisse zwischen Deutschland und Tanganyika begannen mit den Vorhaben des 28-jährigen Deutschen Carl Peters, welcher aufgrund des „burgeoning colonial movement in Germany in the early 1880's“ (Moyd 1997) die „Gesellschaft für Deutsche Kolonisation“ gründete. Susanne Eckelmann beschreibt die Hintergründe der Gründung dieser Gesellschaft wie folgt:

„Das Kolonialunternehmen wird durch den Verkauf von Anteilscheinen zu 5.000 Reichsmark finanziert. Die Gesellschaft ist stark siedlungspolitisch ausgerichtet und zielt auf staatliche Kolonialgründungen. Die Erschließung neuer Rohstoffquellen, Exportmärkte und Auswanderungsgebiete soll das Deutsche Reich wirtschaftlich und politisch stärken.“ (Eckelmann/Wichmann 2020)

Bereits im Jahr der Gründung der Gesellschaft 1884, begann die erste Expedition nach Tanganyika. Die Gesellschaft hatte innerhalb von drei Wochen durch Verträge, die sie mit einheimischen Stammeshäuptlingen schloss, um ihnen für wenig Geld ihr Land abzukaufen, 140.000 km² afrikanisches Gebiet eingenommen. Diese Vertragsabschlüsse ähnelten, so Pesek, Ritualen des Rechts:

„Als bald begannen wir diplomatische Verhandlungen und auf Grund derselben wurde der Kontrakt abgeschlossen. War dies geschehen, so wurden die Fahnen, wenn's ging, auf einer die Umgegend beherrschenden Höhe gehisst, der Vertrag im deutschen Text von Jühlke verlesen, ich hielt eine kurze Ansprache, wodurch ich die Besitzergreifung als solche vornahm, die mit einem Hoch auf Se. Majestät den Deutschen Kaiser endete und drei Salven von den Dienern abgegeben, demonstrierten den Schwarzen ad oculos, was sie für den Fall einer Kontraktbrüchigkeit zu erwarten hätten. Man wird sich leicht vorstellen können, welchen Eindruck der ganze Vorgang auf die Neger zu machen pflegte.“ (Peters zitiert in Pesek 2005)

Otto von Bismarck, der damalige Reichskanzler, riet Peters eine Handelskompanie zu gründen und damit das Einflussgebiet zu erweitern. Die Politik Bismarcks war zu einem großen Teil auf die Gründung von Verträgen mit europäischen Ländern ausgelegt, um Deutschlands Macht in Europa zu sichern. Er stand der Kolonialpolitik anfangs kritisch gegenüber, denn er rechnete mit Konflikten mit den anderen Kolonialmächten, vor allem Großbritannien. Da sich aber vor allem die Nationalliberale Partei, deren Stimmen Bismarck im Reichstag benötigte, für den Erwerb von Kolonien aussprach und Deutschland sich in einer wirtschaftlichen Krise befand, sah Bismarck einen Nutzen in der Kolonialpolitik (vgl. Pesek 2005). Er äußerte sich einem Mitarbeiter gegenüber folgendermaßen: „Die ganze Kolonialgeschichte ist ja Schwindel, aber wir brauchen sie für die Wahlen.“ (Bismarck zitiert in Pesek 2005)

Nach der Berliner Konferenz 1885, auf der der afrikanische Kontinent unter den europäischen Großmächten aufgeteilt wurde, erhielt die Gesellschaft Peters, welche nun „Deutsch-Ostafrika Gesellschaft“ (DOAG) hieß, eine kaiserliche Schutzurkunde von Bismarck. Moyd beschreibt dies als Deutschlands Eintritt in den Wettlauf um Afrika (vgl. Moyd 1997).

In den nächsten Jahren vergrößerte die DOAG ihr Einflussgebiet in Tanganjika, unter anderem durch einen Vertragsschluss mit dem Sultan von Sansibar im Jahr 1888, durch den die DOAG die Macht über Handel, Zoll und Landnutzung der Swahili Küste erhielt. Tanganyika wurde als Schutzgebiet dem Deutschen Reich angegliedert und daraufhin als offizielle Kolonie erklärt. Das aus Tanganyika, Burundi und Ruanda bestehende Gebiet war nun die deutsche Kolonie „Deutsch-Ostafrika“. Die Verwaltung über dieses Gebiet hatte ab 1891 auch nicht mehr die DOAG, sondern das Deutsche Reich. Durch einige Widerstände, die es gegen die Kolonialpolitik in Deutsch-Ostafrika gab, die jedoch vom deutschen Militär niedergeschlagen wurden, beschloss man eine Verwaltungsstruktur zu schaffen in der Swahili als Sprache eine

sehr wichtige Rolle spielte. Es wurde eine kaiserliche Regierung gegründet, die dem Kolonialdirektor in Berlin untergeordnet war und alle hohen Positionen der Regierung in Deutsch-Ostafrika wurden mit Deutschen besetzt. „By 1903, the colony had been divided into twelve civil and sixteen military districts, and each was headed by a German.“ (Moyd 1997) Niedrigere Ämter, wie die Polizei, wurden auch von Einheimischen besetzt, vor allem von Küstenbewohnern, da die Deutschen diese für gebildeter hielten, denn sie besuchten im Gegensatz zu den Bewohnern des Inlandes Koranschulen. Da die Bewohner der Küste Swahili sprachen und die Sprache bereits als *lingua franca* in Ostafrika genutzt wurde, erkannten die Deutschen, dass sie die Sprache zur Kommunikation und zur Machtdemonstration nutzen können. Sie entschieden sich 1890 Swahili zur Hauptsprache der Verwaltung in der Kolonie zu machen. Dies führte dazu, dass es für die Deutschen von nun an wichtig war, dass die Menschen, welche in der Verwaltung arbeiteten, Swahili sprechen konnten. Aus diesem Grund schickten einheimische Familien ihre Söhne zu Familien, in denen Swahili gesprochen wurde, sodass sie später für die Deutschen arbeiten konnten. Swahili wurde auch von den Deutschen in der Verwaltung gesprochen, welche es häufig auch dazu nutzten, ihre Kontrolle gegenüber den Einheimischen auszuüben.

„Over the whole Colonial period Swahili was used throughout the District Administration as a means of communication between people and officialdom ... It was thus a mark, if only secondarily, of social status; a means of reaching down to people, rather than enabling them to reach up to the administration.“ (Whiteley zitiert in Moyd 1997)

Trotzdem war die Sprache auch ein Mittel der Einheimischen, um durch die Arbeit in der Verwaltung der Deutschen Kolonialherren Vermögen und einen gewissen Einfluss zu erlangen. Das heißt, dass die Sprache nicht nur ein Machtinstrument der Deutschen war, sondern auch eines der Einheimischen, „who could use it to enhance their political positions and to rule where they might not have been able prior to colonialism.“ (Moyd 1997)

Die Einheimischen, welche nun für die Deutschen arbeiteten, hatten also eine Stellung, die sie vorher möglicherweise nicht erlangen konnten. Im Gegenzug mussten sie jedoch nach den Regeln der Deutschen handeln, welche ihre Macht natürlich immer weiter verstärken wollten. Sie waren dann diejenigen, die im Namen der Deutschen Beschlüsse kommunizierten oder Kontrolle über ihr eigenes Volk ausübten.

Auch in den Schulen, die von der deutschen Regierung in der Kolonie eröffnet wurden, spielte die Sprache eine wichtige Rolle. Während die deutsche Sprache von den Einheimischen zwar verstanden werden sollte, unter anderem deshalb, weil sie Befehle verstehen mussten, war Grammatik oder das Lesen von deutscher Literatur keine Zielsetzung. Swahili hingegen sollte von den afrikanischen Schülern wesentlich ausführlicher gelernt werden und auch das

Schreiben von Texten in der Sprache sollte beherrscht werden. Dies hängt wahrscheinlich auch damit zusammen, dass das Ziel der Deutschen war, dass die Einheimischen eine eigene Sprache haben, welche „simpler“ than German, but more „advanced“ than the local languages, and more „politically correct“ than English” (Moyd 1997) ist und dass es Arbeitskräfte für die Kolonie gibt, welche Swahili sprechen können. Außerdem gingen die Deutschen davon aus, dass es sowieso nur den gebildetsten Einheimischen möglich wäre Deutsch zu lernen, da die anderen gar nicht dazu fähig wären. Zugleich hatten die Deutschen Angst, dass sich die Einheimischen durch die ausgeprägte Kenntnis von Deutsch besser gegen den Kolonialismus wehren könnten. Weiterhin gab es die sogenannte „Rassenhierarchie“; welche man auch an der Rolle der verschiedenen Sprachen sehen konnte. Hierbei standen die lokalen Sprachen, abgesehen von Swahili, stellvertretend für die scheinbar ungebildeten Afrikaner. Swahili war die Sprache, durch die gebildete Afrikaner mit Europäern kommunizierten und Deutsch war die Sprache, die stellvertretend für die gebildeten Europäer stand. Diese Art des Denkens, in der die Europäer und die europäische Lebensweise überlegener sind, spiegelt sich auch darin wider, dass die Deutschen versuchten Swahili von den arabischen Einflüssen zu „bereinigen“. Die arabische Beeinflussung stand auch für den Islam, wogegen die deutschen Missionare ihre eigene Religion, das Christentum, in Deutsch-Ostafrika verbreiten wollten. Natürlich konnte man nicht alle arabischen Worte entfernen, jedoch sorgten die Deutschen dafür, dass in den Schulen das Schreiben in lateinischer Schrift, anstelle von arabischer Schrift, gelehrt wurde (vgl. Moyd 1997). Es lässt sich also sagen, dass Swahili auf der einen Seite von den einheimischen Afrikanern genutzt werden konnte, um Einfluss zu erlangen und sich als Population von den Kolonialherren abzugrenzen, auf der anderen Seite aber auch von den Deutschen zur Unterdrückung und Organisation ihrer Kolonie verwendet wurde. Dabei wurden die Einheimischen sogar stellenweise gegeneinander aufgebracht, da einige für die deutschen arbeiteten und sich dadurch in gewissem Maße an der Kolonialpolitik beteiligten.

An der Maji Maji Rebellion, einer Widerstandsbewegung welche 1905 im Süden Deutsch-Ostafrikas begann, kann man erkennen, wie die Einheimischen Swahili verwendeten, um sich gegen die Kolonialherrschaft aufzulehnen. Während der Rebellion, welche durch langjährigen „Arbeitszwang, Unterdrückung und die hohe Abgabenlast“ (Bundeszentrale für politische Bildung 2020) ausgelöst wurde, nutzten die Bewohner Deutsch-Ostafrikas die Sprache als „trans-ethnic medium of communication“ (Moyd 1997) um ihre Werte zu verbreiten. Dabei wurde Swahili von den verschiedenen Stämmen mit verschiedenen Muttersprachen genutzt, um sich während des Widerstandes zu verständigen (vgl. Moyd 1997). Schon die Verwendung Swahilis während dieses Widerstandes zeigt, wie Sprache zur Verbindung von Völkern

verschiedener Herkunft und der Durchsetzung gemeinsamer Zielstellungen, in diesem Fall die Auflehnung gegen die Kolonialpolitik, dienen kann.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Swahili während der Kolonialisierung Tanganyikas durch Deutschland an Bedeutung gewonnen hat, wobei die Sprache zum einen als Mittel der Deutschen zur Aufrechterhaltung ihrer Kolonie diente, zum anderen aber den Einheimischen eine Chance gab, wenigstens im geringen Umfang an der Politik in ihrer Heimat teilzuhaben und sich gemeinsam gegen Ungerechtigkeiten aufzulehnen.

3.2 Bedeutung Swahilis während der Kolonialisierung durch Großbritannien

Durch die Niederlage Deutschlands im Ersten Weltkrieg erhielt Großbritannien den Teil Deutsch-Ostafrikas, der heute das Festland Tansanias bildet. Großbritannien regierte das Land anfangs als „Mandate of the League of Nations“ (Legère 2010). Ab 1945 war Tanganyika ein Land des UN-Treuhandrates, welches unter der Verwaltung Großbritanniens stand. Diese Veränderungen in der Regierung wirkten sich auch auf die Verwendung Swahilis aus, da Großbritannien andere Zielstellungen hinsichtlich der Sprache als Deutschland verfolgte. Während die Deutschen ihre eigene Sprache nicht im erheblichen Umfang in Tanganyika verbreiten wollten, sodass sie für die Afrikaner „mysteriously and powerfully distant“ (Mazrui 1995) wirkt, förderten die Briten die Verwendung von Englisch durchaus. Während der britischen Kolonialherrschaft wurde Englisch zur Sprache, die für einen höheren sozialen Status stand, wodurch sogar Bewohner der Kolonie Swahili zu dieser Zeit als „second-class language“ (Mazrui 1995) ansahen. Swahili spielte nun nicht mehr eine so wichtige Rolle im Schulwesen, da vor allem in den höheren Bildungseinrichtungen vermehrt Englisch verwendet wurde. Ein weiterer Aspekt, durch den die Briten die Bedeutung Swahilis beeinflussten, war die Standardisierung Swahilis. Sie wollten eine einheitliche Sprache, von welcher nicht, wie es bis dahin der Fall war, sehr viele verschiedene Dialekte gesprochen wurden, weshalb sie den Dialekt, der auf Sansibar gesprochen wurde, als Standard auswählten.

Ein großer Teil der Bevölkerung war mit dieser Entscheidung unzufrieden, da sich der Dialekt aus Sansibar von ihrer eigenen Sprache unterschied und ihnen so die Vielseitigkeit ihrer Sprache und damit ein Teil ihrer Kultur genommen wurde.

„The standardization of Swahili transformed the diversity that was emblematic of the Swahili ethos into an intense contestation over whose dialect would be deemed the single “authentic” bearer of a colonial “Swahili” identity. The diversity of Swahili peoples, cultures, and dialects was to be reduced to a presumed singular Swahili language and identity.“ (Mugane 2015: 211)

Trotz der geringeren Verwendung Swahilis durch die Briten, entwickelte sich die Sprache weiter als *lingua franca* zwischen den Bewohnern Sansibars, Kenias, Ugandas und

Tanganyikas, da nun alle unter der Verwaltung Großbritanniens standen. Im weiteren Verlauf wurde sie als Medium der Einheimischen zur Völkerverständigung und zum Austausch politischer Meinungen im Kampf um die Unabhängigkeit Tanganyikas, welche im Jahr 1961 erreicht wurde, verwendet (vgl. Mazrui 1995).

4. Swahili während und nach der Vereinigung Tansanias

Während die Briten in der Zeit, in welcher Tanganyika unter britischer Verwaltung stand, den Einheimischen, speziell den Stammeshäuptlingen, zwar teilweise Mitspracherecht gewährten, gab sich die breite Bevölkerung mit diesen Änderungen nicht zufrieden (vgl. Die Geschichte von Tansania o.D.). „England muss demokratische Zugeständnisse machen. Doch die Afrikaner wollen mehr, sie wollen frei und unabhängig sein.“ (Die Geschichte von Tansania o.D.) Die Person, welche in Swahili eine Sprache sah, die zur Vereinigung Tansanias und zur Stärkung der Nation als unabhängiges Land beitragen konnte, war Julius Kambarage Nyerere. Nyerere, welcher später der erste Staatspräsident Tansanias wurde, wurde am 13. April 1922 in Tanganyika geboren und lernte bereits in seiner Schulzeit Swahili (vgl. Madyibi o.D.). Als Mitgründer der TANU (Tanganyika African National Union), einer Partei die aus der TAA (Tanganyika African Association) entstand, setzte sich Nyerere bereits für die Verwendung Swahilis ein, als Tanganyika noch unter der Verwaltung Großbritanniens stand. Die Partei forderte, neben den Hauptzielsetzungen der Unabhängigkeit und Selbstbestimmung Tanganyikas, den Gebrauch der Sprache in den legislativen Angelegenheiten in der Politik, sowie das umfangreichere Unterrichten von Swahili in Schulen. Auch untereinander verwendeten die Parteimitglieder die Sprache und speziell Nyerere strebte an, Swahili nach der Unabhängigkeit Tanganyikas zur offiziellen Landessprache zu machen. Für die Briten war die Verwendung Swahilis im Kampf gegen die Kolonialherrschaft besorgniserregend, da sie ihre Macht nicht verlieren wollten, weshalb sie versuchten, Englisch in den Vordergrund zu rücken (vgl. Legere 2004). Doch die Bevölkerung änderte ihre positive Einstellung gegenüber der Sprache meist nicht:

„The unifying role of Swahili in the anti-colonial movement and the liberation struggle worried the British administration in Tanganyika. Apart from shifting the focus of language use and teaching in education towards English away from Swahili, officials initiated a campaign to undermine its status and prestige among the population. However, all attempts to turn back time and implant hatred for Swahili mostly failed.“ (Legère 2004)

Nachdem die Briten schrittweise immer mehr demokratische Zugeständnisse machten, unter anderem die ersten demokratischen Wahlen 1960, in denen die TANU die meisten Stimmen erhielt, hatte Tanganyika am 9. Dezember 1961 die Selbstverwaltung erreicht und wurde genau

ein Jahr später zur Republik, welche zwar Teil des Commonwealth blieb, jedoch nun unabhängig war. Am 26. April 1964 vereinigten sich Tanganyika und Sansibar zur Vereinigten Republik von Tansania, welche dem Staat entspricht, den wir heute kennen. Nyerere wurde zunächst Ministerpräsident und dann mit Gründung der Republik der erste Staatspräsident Tansanias, was er auch bis 1985 blieb. Im Jahr 1967 wurden die Zielsetzungen Nyereres in der Arusha-Deklaration öffentlich gemacht. Den Kerngedanken seiner Politik nennt man „Ujamaa“, was übersetzt „Bruderschaft“ oder „Gemeinschaft“ bedeutet. Hierbei handelt es sich um eine Art afrikanischen Sozialismus, in welchem besonderer Wert auf „afrikanische Traditionen und Familienstrukturen“ (Meier 2008) gelegt wurde. Auf Grundlage dieser Vision Nyereres wurde beispielsweise die Wirtschaft Tansanias verstaatlicht und die Bildung von größeren Dorfgemeinschaften im ganzen Land gefördert (vgl. Meier 2008). In seiner Politik spielte Swahili eine zentrale Rolle, da die Sprache keiner einzelnen ethnischen Gruppe zuordenbar war, sondern in ganz Tansania, häufig auch als Zweitsprache, gesprochen wurde. Die Sprache sollte die Bevölkerung der neu gegründeten Republik verbinden und damit für ein Gefühl der Einheit sorgen. Jan Blommaert (2014) fasst die Hintergründe der Verwendung Swahilis zutreffend zusammen:

„It would (a) facilitate the spread of Ujamaa ideas and values; (b) allow maximum democratic participation of the masses in the process of decision-making, and (c) become the particular mark of the Tanzanian citizen, who spoke an African language instead of the European languages adopted as official languages by most fellow Africans in other countries.“

Swahili hatte nun einen neuen Status als Landessprache in Tansania und stand für Unabhängigkeit, Antikolonialismus und den Stolz auf die eigene Nation (vgl. Blommaert 2014). Bereits kurz nach dem Erreichen der Unabhängigkeit 1962 wurde Swahili zur Landessprache erklärt, 1967 zur Amtssprache der Regierung und 1968 zur Unterrichtssprache der Grundschulen (vgl. Mulokozi 2003).

Auch wenn die Vision Nyereres von einem sozialistischen Tansania scheiterte, da „Tansania [...] nie aus eigener Kraft seine ökonomische Unabhängigkeit erreichen“ (Kriesch 2009) konnte, erhielt Swahili durch seine Politik eine viel wichtigere Bedeutung in Tansania. Nyerere trat 1985 vom Amt des Staatspräsidenten zurück und setzte sich für den Rest seines Lebens in ganz Afrika für Gerechtigkeit und Frieden ein (vgl. Kriesch 2009). Swahili ist bis heute die offizielle Landessprache und Amtssprache Tansanias, wozu Nyerere durchaus einen großen Beitrag geleistet hat.

5. Bedeutung Swahilis im heutigen Tansania und weltweit

Neben der bereits genannten Stellung Swahilis als Amtssprache in Tansania und Kenia, dient Swahili in ganz Afrika, jedoch besonders im südlichen Afrika, speziell in der Region der Afrikanischen Großen Seen, als *lingua franca*. In einigen Ländern, die in dieser Region liegen, beispielsweise in Uganda, nutzt man Swahili außerdem als Unterrichtssprache in Schulen. Dies führt dazu, dass zukünftige Arbeits- und Führungskräfte die Sprache sprechen werden. Das heißt, dass die Sprache in allen Bereichen an Bedeutung gewinnt und jeder, der in den Ländern, in der sie verbreitet ist, arbeiten will, die Sprache lernen sollte (vgl. Payne 2014). Seit 2020 wird Swahili beispielsweise auch in Südafrika als Fremdsprache gelehrt, wodurch die Verständigung mit Menschen aus anderen Teilen Afrikas einfacher wird (vgl. Mose 2018). Weiterhin ist Swahili die am weitesten verbreitete afrikanische Sprache außerhalb des afrikanischen Kontinents. Sogar ausländische Radiosender, wie die „Deutsche Welle“, senden teilweise Programme auf Swahili und auch in der westlichen Populärkultur findet man Swahili häufig wieder. So sind Sprüche, wie „Hakuna Matata“ aus *Der König der Löwen* oder Lyrics auf Swahili aus Michael Jacksons *Liberian Girl* bekannte Beispiele für die Verwendung der Sprache außerhalb Afrikas (vgl. Halliday 2014). Swahili hat heutzutage zwar noch keine globale Bedeutung, die man mit Englisch oder Mandarin vergleichen kann, jedoch scheint es, als wäre die Sprache, „the only language boasting more than 200 million speakers that has more second-language speakers than native ones“. (Mugane 2022)

6. Bedeutung Swahilis in der Zukunft

Aus der Entwicklung und der heutigen Rolle Swahilis kann man erschließen, wozu die Sprache in der Zukunft beitragen kann. Wie in den vorherigen Kapiteln schon beschrieben, ist Swahili mittlerweile in ganz Ostafrika verbreitet. Dort kann die Sprache dazu beitragen, dass sich die Kommunikation zwischen den Staaten der Region der Afrikanischen Großen Seen verbessert. Momentan ist der Handel zwischen diesen Staaten noch nicht optimal, doch durch Swahili als *lingua franca* kann sich die Verständigung verbessern und dadurch der innerafrikanische Handel vorangetrieben werden (vgl. Payne 2014). Zugleich kann die Sprache die Dekolonialisierung und den Gedanken der afrikanischen Einheit fördern. Diese beiden Ansätze hängen eng zusammen. Denn beispielsweise der erste Präsident des Landes Guinea, Sekou Toure, erklärte, dass „African unity as a tool of liberation of the African continent from colonialism and neocolonialism“ (Mpangala 2004) gesehen werden kann. Dadurch, dass Swahili eine Sprache ist, welche afrikanische Wurzeln hat, ergibt es für Afrikaner mehr Sinn, sich in dieser Sprache zu verständigen, als in einer Sprache, die ihre früheren Kolonialherren

sprachen, wie beispielsweise Französisch oder Englisch. Mutembei (2014) beschreibt, wie Swahili zur positiven Entwicklung Afrikas in Richtung Freiheit und Dekolonialisierung beitragen kann:

„Our languages are repositories of our culture, values and beliefs, and it is only through such languages that we can ensure our being and survival as Africans. There is a connection between African culture, values and beliefs on one hand; and African freedom and democracy on the other. Swahili has proved to be in the forefront in realizing this connection [...].“

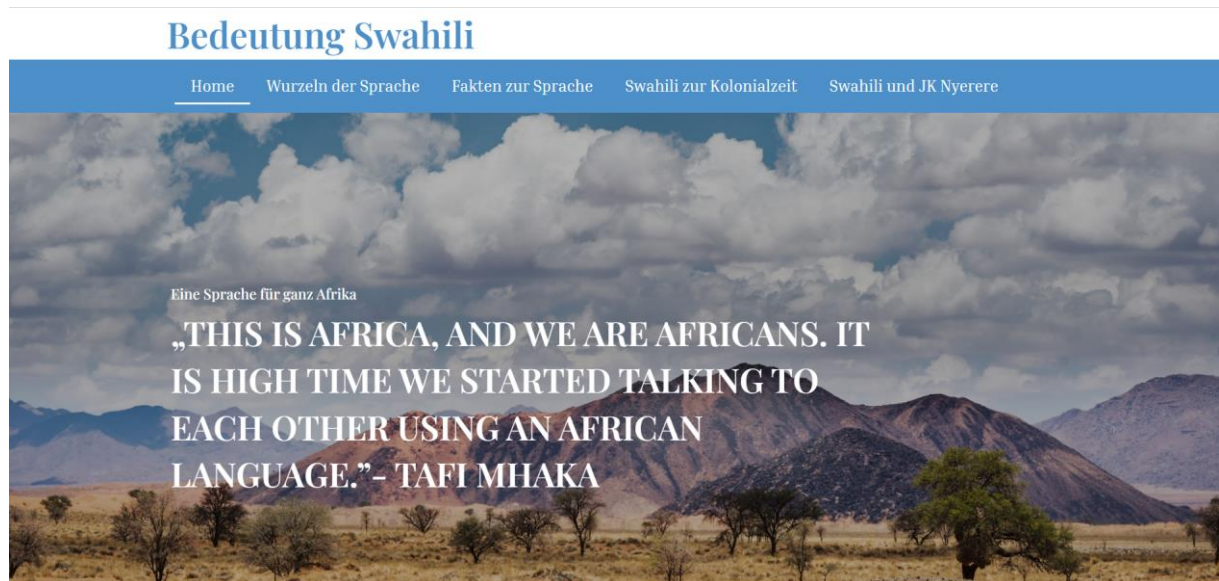
Mhaka (2022) äußert im gleichen Zusammenhang: „This is Africa, and we are Africans. It is high time we started talking to each other using an African language.“ Er will damit sagen, dass Sprache ein wichtiger Teil der Identität ist und Swahili in diesem Fall zu einer gemeinsamen Identität der Menschen aus Afrika beitragen kann. Die Sprache dient für sie der Selbstbehauptung und der Selbstbestimmung.

Durch die Verwendung Swahilis im Bildungswesen, der Literatur und der Wissenschaft, kann der Gedanke, dass nur europäische Sprachen für Wissen und Intelligenz stehen, korrigiert werden. Doch auch wenn aufgrund all der positiven Veränderungen, welche die Verbreitung Swahilis bewirkt, bereits ein „Welt-Swahili-Tag“ eingeführt wurde, gibt es noch einige Herausforderungen, die verhindern, dass Swahili zu einer panafrikanischen Sprache wird. Afrika hat in etwa die dreifache Fläche Europas und auf dem gesamten Kontinent sind verschiedene Sprachfamilien verbreitet. Die Tatsache, dass Swahili eine Bantusprache ist, erleichtert den Sprechern anderer Bantusprachen das Lernen. Jedoch ist das Erlernen der Sprache Swahili für Nordafrikaner, die selten mit Bantusprachen in Berührung kommen umso schwerer. Weiterhin unterscheiden sich die Kulturen in Nordafrika und Sub-Sahara Afrika sehr stark, da sich in den nordafrikanischen Staaten schon sehr früh die arabische Kultur ausgebreitet hat. Diese Staaten bevorzugen deshalb Arabisch als *lingua franca*. Hinzu kommt, dass man in Uganda teilweise noch auf eine negative Einstellung gegenüber Swahili trifft, da die Sprache früher von den unterdrückerischen Militär- und Sicherheitskräften verwendet wurde und von vielen Ugandern deshalb mit Gewalt und Verbrechen in Verbindung gebracht wird. Weiterhin erhält Afrika im Moment starke finanzielle Unterstützung durch China, weshalb es möglich ist, dass viele Afrikaner in Zukunft Mandarin anstelle von afrikanischen Sprachen sprechen werden (vgl. Wangari/Maundu 2022).

7. Fazit

In der vorliegenden Arbeit habe ich mich mit der Geschichte der Sprache Swahili und der dadurch beeinflussten Bedeutung der Sprache in Tansania und Afrika auseinandergesetzt. Ich konnte herausfinden, dass sich die historischen Ereignisse und die Rolle der Sprache in Tansania und Ostafrika gegenseitig bedingten. Im Laufe der Zeit änderte sich die Bedeutung Swahilis von einer Verkehrssprache in Ostafrika, zur Verwaltungssprache in der Kolonie Deutsch-Ostafrika beziehungsweise Tanganyika, bis hin zur Amtssprache des heutigen Tansanias. Dabei wurde die Sprache nicht nur präsenter in anderen Gebieten Afrikas und der Welt, sondern erhielt auch den Status der Sprache der Freiheit und Unabhängigkeit Tansanias. In der Zukunft kann Swahili weiterhin zur panafrikanischen Sprache werden, wenn einige Herausforderungen überwunden werden. Ich denke, dass sich Swahili in den nächsten Jahren noch weiter in Afrika ausbreiten wird, da die Sprache schon seit langer Zeit zur Völkerverständigung beigetragen hat und deshalb auch heute nicht an Bedeutung verliert. Zwar stellen vor allem die geopolitischen Unterschiede zwischen dem nördlichen und südlichen Afrika durchaus eine Schwierigkeit dar, jedoch bin ich optimistisch, dass sich Swahili in ganz Afrika als *lingua franca* etablieren wird. Die Sprache hat seine Wurzeln in Afrika und ich denke, dass das für die Menschen in Afrika ein Grund ist, Kraft in die Verbreitung der Sprache zu setzen. Swahili ist für sie ein Symbol der Selbstbestimmung. Weiterhin habe ich in meiner Recherche festgestellt, dass die Sprache in einem gewissen Maße auch ein Zeichen der Hoffnung für ein selbständiges Afrika ist. Möglicherweise könnte Swahili durch eine weitere Verbreitung zu der Sprache werden, welche in Afrika die Bedeutung hat, die Englisch in Europa hat. Ich erkenne nun den hohen Wert Swahilis und die große Macht, die Sprache über eine Gesellschaft hat. Des Weiteren konnte ich feststellen, wie viel Deutschland durch die Kolonie Deutsch-Ostafrika mit der Entwicklung der Sprache zu tun hat und wie wenig mir über dieses Kapitel der deutschen Geschichte bekannt war, bevor ich dazu recherchiert habe. Ich hoffe, dass in Zukunft mehr über dieses Thema aufgeklärt wird und auch im Geschichtsunterricht darüber gesprochen wird, denn ich halte es für wichtig, über solche Ereignisse aufgeklärt zu sein.

8. Vorschau der Website



9. Literaturverzeichnis

Addisalem, Yodet. Here Are The Countries Where Swahili Is Spoken. [Online] [Zitat vom: 30. Dezember 2022.] <https://www.mezzoguild.com/swahili-countries/>.

Antosch, Jan. 2004. Die Kolonie Deutsch-Ostafrika. [Online] 2. November 2004. [Zitat vom: 14. Februar 2023.] <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich/aussenpolitik/die-kolonie-deutsch-ostafrika.html>.

Bloomaert, Jan. 2014. State Ideology and Language in Tanzania. [Online] 31. Juli 2014. [Zitat vom: 7. Februar 2023.] https://www.researchgate.net/publication/272183753_State_Ideology_and_Language_in_Tanzania_Second_and_Revised_Edition.

Bundeszentrale für politische Bildung. 2021. Kolonialismus. [Online] 5. Oktober 2021. [Zitat vom: 14. Februar 2023.] <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17718/kolonialismus/>.

—. 2020. Vor 115 Jahren: Der Maji-Maji-Aufstand. [Online] 26. August 2020. [Zitat vom: 1. Februar 2023.] <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/209829/vor-115-jahren-der-maji-maji-aufstand/#:~:text=Arbeitszwang%2C%20Unterdr%C3%BCckung%20und%20die%20hohe,so genannten%20Maji%2DMaji%2DAufstand..>

Die Geschichte von Tansania. [Online] [Zitat vom: 6. Februar 2023.] <https://www.afrika-junior.de/inhalt/kontinent/tansania-ostafrika/geschichte.html>.

Diegner, Lutz und Kazimot, Vitale. 2022. Die Swahili Sprache. [Online] 5. August 2022. [Zitat vom: 30. Dezember 2022.] https://www.iaaw.hu-berlin.de/de/region/afrika/studium/sprachen/copy_of_swahili.

Gaur, Aakanksha. 2022. Swahili language. [Online] 15. September 2022. [Zitat vom: 31. Dezember 2022.] <https://www.britannica.com/topic/Swahili-language>.

Gollub, Christoph. Lingua franca – gemeinsame Sprache verbindet. [Online] [Zitat vom: 14. Februar 2023.] <https://www.sprachenlernen24.de/blog/sprachen-der-welt-was-ist-eine-lingua-franca/>.

Halliday, Craig. 2014. The (Mis)Use of Kiswahili in Western popular culture. [Online] 10. Oktober 2014. [Zitat vom: 13. Februar 2023.] <https://thisisafrica.me/arts-and-culture/misuse-kiswahili-western-popular-culture/>.

Klose, Fabian. 2014. Dekolonisation und Revolution. [Online] 9. Mai 2014. [Zitat vom: 14. Februar 2023.] <http://ieg-ego.eu/de/threads/europa-und-die-welt/herrschaft/fabian-klose-dekolonisation-und->

revolution#:~:text=Der%20Begriff%20der%20Dekolonisation%20beschreibt,als%20auch%20in%20der%20Metropole..

Kriesch, Adrian. 2009. Nyereres gescheiterter Plan vom Sozialismus. [Online] 14. Oktober 2009. [Zitat vom: 11. Februar 2023.] <https://www.dw.com/de/nyereres-gescheiterter-plan-vom-sozialismus/a-4788868>.

Legère, Karsten. 2004. JK Nyerere of Tanzania and the Empowerment of Swahili. [Online] 2004. [Zitat vom: 6. Februar 2023.] <http://www.linse.uni-due.de/laud-1329/jk-nyerere-of-tanzania-and-the-empowerment-of-swahili.html>.

Legère, Karsten. 2010. Swahili vs. English in Tanzania and the political discourse. [Online] 2010. [Zitat vom: 5. Februar 2023.] <https://www.cceol.com/search/article-detail?id=842704>.

Lisanza, Vivian. 2021. Swahili gaining popularity globally. *Africa welcomes UNESCO's designation of 7 July as Kiswahili Language Day*. [Online] 9. Dezember 2021. [Zitat vom: 28. Dezember 2022.] <https://www.un.org/africarenewal/magazine/december-2021/swahili-gaining-popularity-globally>.

Madyibi, Ayanda. Socialism in Africa. *Biography : Julius Kambarage Nyerere*. [Online] [Zitat vom: 6. Februar 2023.] <https://www.marxists.org/subject/africa/nyerere/biography.htm>.

Maganda, Dainess Mashiku. 2014. *Swahili People and Their Language*. London : Adonis & Abbey Publishers Ltd, 2014.

Maoni/midahalo (notes/debates): Kiswahili as a national and international language.

Mulokozi, M.M. 2003. Dar es Salaam : s.n., 2003, Bd. 66.

Mazrui, Ali Al'Amin Mazrui und Alamin M. 1995. *Swahili State and Society: The Political Economy of an African Language*. [E-Book] Nairobi : East African Publishers, 1995.

Meier, Stefan. 2008. Tansanias Weg in die Unabhängigkeit. [Online] 19. Juli 2008. [Zitat vom: 7. Februar 2023.] http://www.the-gnu.net/tanzania/tanzania_hist-indep.shtml.

Mhaka, Tafi. 2022. Can Kiswahili unite Africans and fast-track decolonisation? [Online] 19. Juli 2022. [Zitat vom: 13. Februar 2023.] <https://www.aljazeera.com/opinions/2022/7/19/can-kiswahili-unite-africans-and-fast-track-decolonisation>.

Mose, Peter. 2018. Why it's good news that Swahili is coming to South African schools. [Online] 4. Oktober 2018. [Zitat vom: 18. Februar 2023.] <https://theconversation.com/why-its-good-news-that-swahili-is-coming-to-south-african-schools-104007>.

Moyd, Michelle R. 1997. Language and Power: Africans, Europeans, and Language Policy In German Colonial Tanganyika. [Online] 1997. [Zitat vom: 19. Januar 2023.] <https://apps.dtic.mil/sti/pdfs/ADA319821.pdf>.

- Mpangala, Gaudens P.** Origins of political conflicts and peace building in the Great Lakes Region. [Online] [Zitat vom: 13. Februar 2023.] <https://repositories.lib.utexas.edu/bitstream/handle/2152/5727/3000.pdf>.
- Mugane, John M. 2022.** The story of how Swahili became Africa's most spoken language. [Online] 20. Februar 2022. [Zitat vom: 13. Februar 2023.] <https://theconversation.com/the-story-of-how-swahili-became-africas-most-spoken-language-177259>.
- . 2015. *The Story of Swahili*. Athens : Ohio University Press, 2015.
- Mulokozi, M.M.** *Kiswahili as a National and International Language*. [Dokument] Dar es Salaam : s.n.
- Payne, Neil. 2014.** Seven reasons to pay attention to the Swahili language. [Online] 28. Februar 2014. [Zitat vom: 13. Februar 2023.] <https://www.howwemadeitinafrica.com/seven-reasons-to-pay-attention-to-the-swahili-language/36057/>.
- Pesek, Michael. 2005.** Koloniale Herrschaft in Deutsch-Ostafrika. [Online] 2005. [Zitat vom: 28. Januar 2023.] https://www.academia.edu/1521113/Koloniale_Herrschaft_in_Deutsch_Ostafrika.
- Peters, Carl. 2017.** Die Gründung von Deutsch-Ostafrika : kolonialpolitische Erinnerungen und Betrachtungen. [Online] 2017. [Zitat vom: 28. Januar 2023.] <https://brema.suub.uni-bremen.de/dsdk/content/titleinfo/1853935>.
- Susanne Eckelmann, Manfred Wichmann. 2020.** Carl Peters 1856-1918. *Politiker, Publizist*. [Online] Deutsches Historisches Museum, 23. Oktober 2020. [Zitat vom: 25. Januar 2023.] <https://www.dhm.de/lemo/biografie/carl-peters>.
- UNESCO. 2021.** World Kiswahili Language Day. [Online] 5. November 2021. [Zitat vom: 26. Dezember 2022.] <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000379702>.
- Wangari, Njeri und Maundu, Cecilia. 2022.** Why has Swahili not become Africa's unifying language? [Online] 29. Juli 2022. [Zitat vom: 18. Februar 2023.] <https://globalvoices.org/2022/07/29/why-has-swahili-not-become-africas-unifying-language/>.
- Webster's New World. 2014.** Tanganyika Definition. [Online] 2014. [Zitat vom: 14. Februar 2023.] <https://www.yourdictionary.com/tanganyika>.

10. Selbständigkeitserklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen benutzt habe.

A handwritten signature in black ink, reading 'Neele Gleditzsch' in a cursive script.

Oelsnitz/Erzgeb., den 01.03.2023

Neele Gleditzsch